

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 20 (1958)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Ds Schwyzerdütsch  
**Autor:** Simon, Senta  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-187399>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## D Muetersproch

### 20 Johr «Schwyzerlüt»

Dänk öppe chuum! Zwänzg Johr bisch alt    bis neu e Wäg isch vürecho,  
du «Schwyzerlüt»? Du gfallsch mer halt!    wo druff hesch chönne wyters go.  
Treisch d Muetersproeh zu üsne Lüt,    Nei, ufgäh het er di gwüss nie,  
bisch töifs und urchigs Heimatglüt,    du darfsch di meine, weiss nid wie! —  
chunsch mögig usstaffiert derhär.    Drum «Schwyzerlüt», i wünsch dr Glü  
Dy Vatter het's zwar mängisch schwär,    U dass vo dir mängs tusig Stück  
bisch eifach chly sys Sorgeching;    wird kouft u gläse; 's stieng wohla  
— was du ne choschtisch, isch nid ring —    der Schwyzerfrou, em Schwyzerma!  
gäng wider hesch ihm Chummer gmacht,  
vil Arbeit, e schloflosi Nacht . . .

Senta Simon

### Ds Schwyzerdütsch

O Schwyzerdütsch, di man i wäger lyde!  
Du chasch apartig wien e Blueme blüje,  
wie ds Oberot am höche Hang verglüeje —  
bisch ruuch wie Drülch u glänzisch doch wie Side.

Bisch fyn wie d Büsseli a üser Wide!  
Hesch Wurzle chäch u zäj, der Stamm wott drüeje,  
keis Chutte u Strubuusse cha ne müeje,  
was töif verwachsen isch, ma das verlyde!

Drum ziehn i ds Schwyzerdütsch myr Läbtig z Ehre  
u wott ihm frävelig gäng d Stange halte,  
wenn ihm scho gwüssi Lüt der Rügge chehre.

Was mir my Muetter gü het, möcht i bhalte.  
Für sones Erbstück isch 's derwärt sech z wehre,  
und i wott mini Händ zum Danke falte.

(Sonett)

Senta Simon

### D Muetersproch

D Muetersproch, di schwyzertütsch,    Chlinge tuends in üsers Härz  
Tönt im uverfälschte Stil    Wien en liebivolle Gruess  
Firlech wien en Wondersang    Vo de Heimet hoch und tüür,  
Vome alte Gloggespiel.    Wo mer heilig halte muess.

D Glöggli, wome lüte hört,  
Gend en frohe Widerhall    Mög erhalte d Muetersproch  
Vo de Schwyzerdialekt,    Gott de freie Schwyzerlüt!  
Wo send suber wie Kristall.    Chräftig, ohni falschi Tön,  
Wien es firlechs Gloggeglüt.

Christine Abbondio-Künzle